

# Erfahrungsbericht Karlstad University WS 2019/2020

## Vorbereitung

Kurz nach der Zusage der Universität Hannover meldete sich die Gastuniversität bei mir mit den benötigten Informationen zum Bewerbungsprozess. Die Anmeldung für die Kurse ähnelt sehr dem heimatischen Bewerbungsportal, somit gab es dort keine Schwierigkeiten. Sobald die Bewerbung abgeschlossen war und man eine Bestätigung erhalten hatte, meldeten sich die Organisatoren per E-mail mit den Informationen zur O-Woche in Schweden. Die Gastuniversität informierte mich auch über Programme wie Family Contact, welche ich jedoch nicht wahrgenommen habe.

Bei der Anreise gab es für mich aufgrund des benötigten Gepäcks keine Alternative als die Anreise mit einem Auto. Die Fahrt dauerte ca. 14 Stunden (bei Nutzung der Brücken). Zu beachten ist jedoch, dass die Zimmerschlüssel nur zu bestimmten Zeiten abgeholt werden können. Da dies nur von 13 Uhr – 15 Uhr möglich war, musste ich durch die Nacht fahren. Generell empfehle ich jedem, mit dem Auto anzureisen, da das Auto in Karlstad auch benötigt wird.

Vor Anreise sollte man sich um eine Kreditkarte mit ausreichenden Guthaben bemühen, da in Schweden kaum Bargeld verwendet wird. Ich hatte eine Mastercard, mit der ich keinerlei Probleme hatte.

## Unterkunft und Lage

Die Inhaber der für Erasmusstudenten vorgesehenen Wohnheime meldeten sich bei mir per E-mail. Es gab 3 verschiedene Zimmergrößen, die online auch anzuschauen waren. Man selbst kann sich jedoch nicht die Größe aussuchen. Diese wird einem zugeteilt. Nach der Zuteilung wird man über die Höhe der fälligen Miete informiert. Die Miete ist für das gesamte Semester im Voraus fällig. Aufgrund der Überweisung ins Ausland und durch den Kurswechsel fallen sowohl mögliche Gebühren an der eigenen Bank und Gebühren an der Empfängerbank an wobei letztere dem Überweisungsbetrag hinzugerechnet werden müssen. Zur Höhe der Gebühr der Empfängerbank konnte keine Auskunft gegeben werden. Das Zimmer war minimalistisch möbliert (Einzelbett, Kleiderschrank, Nachtschrank, Regal, Schreibtisch, Schreibtischstuhl und Kühlschrank). Um WLAN oder Ethernet im Zimmer zu haben, muss man den Router mitnehmen. Es gibt in jedem Zimmer ein Bad. Die Küche ist gemeinschaftlich (für jede Etage eine Küche). In der Küche hat jeder einen Bereich in Form eines Schrankes und eines Tiefkühlfachs. Leider ist es keine Seltenheit gewesen, dass dort Gegenstände (Besteck, Teller usw.) abhandengekommen sind. Die Sauberkeit der Küche ist Verantwortung der Mitbewohner, welches zum Ergebnis hat, dass es in manchen Etagen mehr, in anderen weniger sauber war. In der Küche waren Utensilien vorhanden, jedoch waren Unzählige davon nicht mehr zu gebrauchen (teils mit Schimmel oder völlig verrostet). Benötigte Utensilien kann man bei Ikea günstig erwerben. Jedes Haus besitzt einen Waschraum (zwei Waschmaschinen, zwei Trockner), in dem man sich Zeiten reservieren kann.

Zur Uni benötigt man 20 Minuten zu Fuß, wenn man durch den angrenzenden Wald geht (an der Straße entlang 40 Minuten). Angrenzend an der Unterkunft gibt es eine Laufstrecke und einen Fußballverein mit einem Kunstrasenplatz, der nach mündlicher Absprache mit den Trainern nutzbar ist. An der Straße der Unterkunft befindet sich eine Bushaltestelle, von dem alle 10 Minuten ein Bus in Richtung Innenstadt über die Uni fährt. Leider ist auf diesen nicht zwingendend Verlass. Das Monatsticket kostet 45€, welches im Winter sinnvoll ist, da der Fußweg wie auch die Straße nicht geräumt wird und der Weg zur Uni dann beschwerlich ist. Zum Einkaufen beim Coop (teurer

Lebensmittelladen) benötigt man zu Fuß ca. 15 Minuten. Zu günstigeren Supermärkten wie Lidl oder Ica benötigt man mit dem Bus 20 Minuten und mit dem Auto 5 Minuten.

### Studium an der Gasthochschule

Vor Beginn der Vorlesungszeit gab es eine Orientierungswoche für Erasmusstudenten, in denen die wichtigsten Informationen mitgeteilt wurden und sowohl die Uni als auch die Stadt gezeigt wurde. In dieser Woche lernte man auch die Hosts kennen, die für Erasmusstudenten den gesamten Aufenthalt hinweg zur Verfügung standen.

Ich habe die Kurse "Microeconomics and international trade" (15 ECTS) und "Macroeconomics, Globalization and Economic Growth" (15 ECTS) belegt. Jedes Semester ist in zwei Perioden unterteilt. Dadurch belegt man in der ersten Hälfte des Semesters einen Kurs und in der anderen den zweiten Kurs. In meinem ersten Kurs (M.& i.T.) musste ich zwei Klausuren schreiben, im anderen Kurs eine Klausur und ein Paper abgeben und präsentieren. Die Präsenzzeit an der Uni ist ähnlich wie in Deutschland. Zum Lernen konnte man sich Gruppenräume in der Bibliothek online buchen. Diese Räume sind sehr begehrt und daher oftmals belegt.

### Alltag und Freizeit

Lebensmittel sind deutlich teurer als in Deutschland, besonders jegliche Frischware. Meine Ausgaben für Lebensmittel haben sich im Vergleich zu Hannover nahezu verdoppelt. Dies sollte man bei der Budgetplanung für den Erasmus-Aufenthalt berücksichtigen.

Durch das Leben im Studentenwohnheim hat man viel Kontakt mit den Erasmusstudenten in seinem Flur, wodurch man viele Freundschaften mit Menschen aus verschiedenen Ländern aufbauen kann. Sportliche Aktivitäten an der Uni werden über das KAUIF angeboten, bei denen man viele Sportkurse belegen (nach Zahlung eines Mitgliedschaftsbeitrags) und sogar geben kann ohne wirkliche Qualifikationen (Bei diesen Kursen ist man nicht über die Uni versichert!). An der Uni gibt es ein Fitnessstudio, dem man beitreten kann, leider ist es erheblich teurer als die Fitnessstudios in der Stadt, aber aufgrund der Lage kann man es zu Fuß erreichen oder nach Vorlesungen direkt trainieren gehen.

In der Innenstadt gibt es Freizeitangebote, wie man es aus deutschen Städten gewöhnt ist (Bars, Clubs, Squash, Schwimmbad etc.). Ich bin an Wochenenden jedoch viel mit weiteren Erasmusstudenten zu anderen Städten oder in benachbarte Länder (Norwegen, Island) gereist, um mehr von Skandinavien zu sehen. Um mir den Traum zu erfüllen, die Nordlichter zu sehen, bin ich mit weiteren Studenten nach Island gereist, was ich auch jedem nur empfehlen kann. Die Organisation ESN bietet Erasmusstudenten verschiedene Reisen an beispielsweise nach Lappland, St. Petersburg usw. leider habe ich von schwedischen Studenten erfahren, dass der Ruf dieser Organisation sehr schlecht ist, deshalb habe ich alle Reisen selbst mit anderen Studenten geplant.

### Fazit

Abschließend möchte ich sagen, dass ich in der Erasmus Zeit viel über andere Kulturen gelernt habe und Studenten aus verschiedenen Ländern kennengelernt habe. Die heimischen Studenten waren nett und einladend. Die Kommunikation mithilfe der englischen Sprache war in ganz Schweden möglich und verlief reibungslos. Da ich selbst öfter in Schweden war, kannte ich die Natur, diese ist jedem zu empfehlen. An Studenten, die über ein Auslandssemester nachdenken, würde ich Karlstad empfehlen. Aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten sollte man sich bewusst sein, dass neben der Erasmus Förderung und der monatlichen Zuwendung der Eltern vor der Erasmus Zeit zusätzliche Mittel erforderlich sein können.